

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 13.11.2014

Versammlungsleiter: Marius Walther
Protokollant: Bastian Reinhardt

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 00:37 Uhr

Es sind 25 von 33 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Wahlen und Entsendungen.....	2
3 Antrag 14/091 Anerkennung als Hochschulgruppe – Plurale Ökonomie Dresden*.....	4
4 Finanzantrag 14/097 Unterstützung bei der Teilnahme am internationalen Debattierturnier „Riga IV 2014“**.....	6
5 Finanzantrag 14/102 Science Slam.....	7
6 Antrag 14/079 1. Nachtragshaushalt, 3. Lesung.....	7
7 Antrag 14/071 Änderung HFO 1.+2. Lesung*.....	10
8 Finanzantrag 14/073 Honorarvertrag 1*.....	11
9 Antrag 14/093 Honorarvertrag LuSt-Beratung*.....	13
10 INI-Antrag Anerkennung als Hochschulgruppe der TU Dresden.....	14
11 Antrag 14/095 Keine Zahlung für die „Kritische Psychologie“*.....	14
12 Antrag 14/063 Änderung der Beitragsordnung, 3. Lesung.....	17
13 Finanzantrag 14/107 Reisekosten.....	19
14 Berichte und Protokolle.....	20
15 Finanzantrag 14/105 Quo Vadis FSR Maschinenwesen.....	22
16 Finanzantrag 14/069 Jahreskalender.....	23
17 Finanzantrag 14/109 Podcast-Lizenz CampusRadio Dresden.....	23
18 Antrag 14/103 Einrichtung der Projektgruppe „Lies vor!“.....	23
19 Finanzantrag 14/104 StuRa-Transporter.....	24
20 Finanzantrag 14/106 Monitore.....	24
21 Finanzantrag 14/108 Webserver 2014.....	24
22 Sonstiges.....	25

1 Begrüßung und Formalia

Anmerkung der Sitzungsleitung: Es wird fortan keine Protokollhefte mehr geben. 300 Seiten zu drucken, die 5 Minuten benutzt werden ist absurd.

Der Antrag 14/091 Flurgespräche wurde zurückgezogen.

Der Antrag 14/090 Änderung der FO-Philosophie wird nicht vom Plenum behandelt. Die GF hat dieser Änderung lediglich zu bestätigen.

Der Antrag 14/060 Ordnung zur Nutzung des Fachschaftenverteilers wurde mit 23 Ja-Stimmen von 24 insgesamt abgegebenen Stimmen angenommen.

Matthias Funke: Ich werde in unbestimmter Zeit als GF Finanzen zurücktreten, sobald es einen neuen Kandidaten gibt für meinen Posten gibt.

Markus Peller: Wird die Fachschaftsordnungsänderung von der GF bestätigt oder von uns?

Jessica Rupf: Von der GF.

Matthias Zagermann: Finanzanträge haben einen Namen. Den Titel von 14/101 bitte abändern in „Transporter“. Außerdem war der Antragstext mit der Begründung vermischt.

Christian Soyk: Ich habe eine Frage zu dieser unbestimmten Rücktrittsgeschichte. Wenn die Stelle unbesetzt ist, dann wird sie ausgeschrieben und dann kann es neue Kandidat_innen geben. Bewirbt sich jemand, obwohl es nicht ausgeschrieben ist oder wie wird es ablaufen?

Matthias Funke: Der Posten ist schon ausgeschrieben. Es wurde bisher immer so gemacht, dass der Posten ausgeschrieben wurde, obwohl er noch besetzt war, damit ein nahtloser Übergang erfolgt. Du musst den Posten nicht erst ausschreiben, wenn der Rücktritt vollzogen wurde.

Christian Soyk: Also schreiben wir einen noch besetzten Posten aus?

Matthias Funke: Ja.

Liane Drößler: Ich wollte nochmal offiziell verkünden, dass ich aus dem Referat Öffentlichkeitsarbeit zurücktrete.

Beschluss des Protokolls vom 16.10.2014

Jessica Rupf: Versucht bitte, inhaltslose Sätze wie z.B. „Kandidat xyz stellt sich vor“. Wegzulassen. Das bläht das Protokoll nur unnötig auf.

Bastian Reinhardt: Auf Seite 16, Zeile 45 steht in euren Unterlagen wahrscheinlich noch die Summe „xyz€“. Ich hatte bis letzten Montag Matthias Funke nicht gesehen, weshalb ich das noch nicht ändern konnte. Mittlerweile steht es korrekt im Protokoll.

**Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll so beschlossen.**

Beschluss des Protokolls vom 30.10.2014

David Färber: Seite 63, Zeile 43. Wenn es nicht mehr rekonstruierbar ist, was Matthias Zagermann da gesagt hat, würde ich darum bitten, diesen Satz zu streichen.

Liane Drößler: Seite 48, Zeile 25. „Demo“ bitte durch „Petition“ ersetzen.

**Keine Gegenrede.
Damit ist das Protokoll so beschlossen.**

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung von Jessica Rupf:

Ich würde den TOP Wahlen und Entsendungen gerne jetzt behandeln, da ich nicht 2 Gäste für 7 TOPs unnötig warten lassen möchte.

**Keine Gegenrede.
Damit wird von der beschlossenen Tagesordnung abgewichen.**

2 Wahlen und Entsendungen

Antragssteller: Michael Grauert
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Hochschulpolitik

Begründung:
Liebes Plenum,
hiermit bewerbe ich mich als Referatsmitglied Hochschulpolitik im Geschäftsbereich Hochschulpolitik.

Mein Name ist Michael Grauert, ich studiere Bahnsystemingenieurwesen an der Fakultät Verkehrswissenschaften "Friedrich List". Um aktuelle und Zukünftige Projekte im Bereich der Hochschulpolitik voranzubringen, möchte ich mich gerne in dieses Referat entsenden lassen. Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Michael Grauert

Nachfragen/Diskussion:

Michael Grauert ist nicht anwesend.

GO-Antrag auf Vertagung von Markus Peller:
Er ist nicht anwesend. Außerdem gibt es noch keinen neuen GF Hochschulpolitik. Somit gab es auch noch keine Absprache, wie damals im Plenum vereinbart.
Keine Gegenrede.
Damit wird die Entsendung vertagt.

Antragsstellerin: Amanda Jacobick
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Öffentlichkeitsarbeit

Begründung:

Liebes Plenum,
ich bin Amanda und denke nach zwei Jahren Studentenleben im schönen Dresden, in denen ich mich nicht hochschulpolitisch betätigt habe, ich sollte das schleunigst ändern. Nach einigen längeren Praktika im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit möchte ich gerne an diese anknüpfen und kontinuierlich neben dem Studium praktische Erfahrungen sammeln, die für meinen angestrebten, beruflichen Werdegang wichtig sind.
Im entsprechenden Referat des Studentenrates konnte ich bereits an Treffen teilnehmen und mich mit anstehenden Aufgaben vertraut machen. Ich würde mich über die Möglichkeit aktiv mitwirken zu können sehr freuen und beantrage daher eine Entsendung.

Nachfragen/Diskussion:

Matthias Zagermann: Hast du Projektvorstellungen? Was möchtest du machen?

Amanda Jacobick: Je nachdem wo ich gebraucht

werde. Ich fotografiere sehr gern, habe es auch schon beim Bunten Abend gemacht. Außerdem möchte ich auch beim Layouten dazulernen, Texte schreiben, Pressemitteilungen verfassen und was sonst noch so anfällt wie z.B. beim Plakatieren helfen.

Eric Hattke: Lilly hat aufgrund ihres Studiums nicht so viel Zeit gehabt. Deshalb ist der Platz für Amanda frei geworden. Es ist quasi ein Austausch. Wir hätten sie sehr gern als Mitglied.

Matthias Zagermann: Wenn der StuRa dir die Möglichkeit geben würde, eine Fortbildungsmaßnahme außerhalb Dresdens zu besuchen, würdest du die Möglichkeit wahrnehmen?

Amanda Jacobick: Ja, auf jeden Fall.

Liane Drößler: Ich möchte auch noch eine Fürsprache halten, da ich sie nun schon kennengelernt habe. Ich wäre froh, wenn sie meinen Platz einnehmen würde.

Keine Gegenrede.
Damit ist sie entsendet.

Antragssteller: Heinrich Hofer
angestrebter Tätigkeitsbereich: Mitglied im Referat Politische Bildung

Begründung:

Ich würde mich gerne in das Referat für politische Bildung entsenden lassen. Zu meiner Person: Ich studiere Geschichte und Philosophie im 5. Semester. Ich bin seit einem Jahr Mitglied im FSR-Philosophie. Mein Interesse gilt der politischen Bildungsarbeit. Da ich mich nicht mehr in den FSR wählen lassen möchte, würde ich mich gerne im REFPOB einbringen. Für fragen stehe ich gerne zu Verfügung.

Nachfragen/Diskussion:

Heinrich: Ich bin gerade noch Mitglied des FSR Philosophie. Habe dort jedoch nicht gefunden, was ich wollte. Interessiere mich mehr für politische Bildungsarbeit und Organisation von Vortragsreihen. Hatte mir vorgenommen, mich dort einzubringen. Habe auch schon dort

mitgearbeitet und fand es spannend.

Joshua Pohlmann: Wie stellst du dir die Arbeit im Referat vor und was hast du vor dort zu machen?

Heinrich Hofer: Ich möchte mich bei der Umsetzung einarbeiten lassen und diverse Vortragsreihen mit organisieren, die ich mir so vorstelle. Habe früher auch schon welche organisiert.

Markus Peller: Du bist dann ja quasi für die gesamte politische Bildung zuständig. Wo siehst du Nachholbedarf? An welche Vortragsreihen hast du konkret gedacht?

Heinrich Hofer: Ich denke so an die Bereiche Philosophie und Politik. Im Allgemeinen ist es schwierig ein Feld anzugehen. Bei Kritischer Theorie und Technik bringe ich mich ein, da ich das auch schon mal gemacht habe.

Timo Schultheiß: Bist du neben dem Studium in politischen Organisationen aktiv?

Heinrich Hofer: Nein.

Timo Schultheiß: Welche Schlüsse ziehst du aus der kürzlich veröffentlichten Studie zur politischen Aktivität von Studierenden?

Heinrich Hofer: Diese Studie ist mir leider nicht bekannt.

Eric Hattke: Wir sollten ihn daran bemessen, was er getan hat und nicht was er tun möchte.

Joshua Pohlmann: In einem halben Jahr hat er was gemacht. Es gilt herauszufinden, ob er im Interesse des StuRas handelt. Hast du konkrete Vorstellungen?

Heinrich Hofer: Ich bin in keiner politischen Partei. Es geht mir nicht um eine spezielle politische Ansicht, sondern versuche die Leute selbst entscheiden zu lassen. Es sollte jedoch eine Leitidee geben.

Markus Peller: Nochmal zu Joshua Pohlmann. Kritische Theorie kommt m.E. ziemlich oft vor. Gibt es nicht auch andere Bereiche?

Heinrich Hofer: Bei den Referaten, die ich

besuchte, hat die Kritische Theorie eine Rolle gespielt. Sie ist wichtig, muss aber nicht ständig wieder raus geholt werden. Es gibt außerdem nicht „die“ Kritische Theorie. Das Feld ist ziemlich groß.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von

Liane Drößler: Wir fangen an, uns im Kreis zu drehen.

Gegenrede von Markus Peller: Wir drehen uns nicht im Kreis. Außerdem ist es wichtig, dass wir erfahren, was er im Referat machen möchte.

Abstimmung: 23|1|1

Damit kommen wir zur sofortigen Abstimmung.

Keine Gegenrede.

Damit ist er entsendet.

3 Antrag 14/091 Anerkennung als Hochschulgruppe – Plurale Ökonomie Dresden*

Antragsstellerin: Franziska Wiest

Antragstext: Wir bitten um die Anerkennung der Gruppe Plurale Ökonomie Dresden als Hochschulgruppe. *[von der Sitzungsleitung so formuliert]*

Begründung: erfolgt mündlich

Vorstellung der Gruppe:

Als autonome Gruppe des deutschlandweiten Netzwerks Plurale Ökonomie verstehen wir uns als Multiplikator*innen der Ideen der Pluralen Ökonomie. Uns ist zum Einen die inhaltliche Auseinandersetzung mit alternativen Ökonomielehren, so wie deren Einzug in das universitäre System ein Anliegen. Zur Zeit sind wir eine kleine Gruppe von rund 10 Aktiven, die sich in den ersten Monaten vor allem mit der eigenen Auseinandersetzung von pluralen Ansätzen in der Ökonomie beschäftigen wollen. Hierzu gehören Lesekreistreffen, Filmdiskussionen, Vorträge und Zeit für viel Diskussion und eigene Gedanken. Die Probleme unserer heutigen Welt sind so vielfältig und komplex: Hunger, Umweltzerstörung, Klimawandel, Finanzmarktkrise sind nur einige Beispiele hierfür. Die Antworten darauf sind meist eindimensional. Hier wollen wir in Zukunft ansetzen. Die Ausbildung von Nachwuchsökonom*innen folgt allein nach der neoklassischen Lehre. In unserer weiteren Arbeit

wollen wir Raum für neue Diskussionen schaffen, Vorträge von Professor*innen mit alternativen Denksätze organisieren, Vorlesungsreihen veranstalten, um so unsere Universität mitzugestalten.

Derzeit organisieren zwei aus unserer Gruppe die Ringvorlesung der TuUwi:

Postwachstumsökonomie und zwei weitere organisieren für das Sommersemester 2015 ein Blockseminar zur Kritischen Ökonomie im Internationalen Kontext für Studierende der Internationalen Beziehungen.

Nachfragen/Diskussion:

Tom Berthold: Es gibt deutschlandweit das Netzwerk Plurale Ökonomie seit zwei Jahren. Deutschlandweit gibt es ungefähr 20 Gruppen. Es geht um die Veränderung der Lehre der Volkswirtschaftslehre, da sie momentan sehr einseitig ist. Es haben sich auch viele Professor_innen und Doktorand_innen angeschlossen.

Markus Peller: Welche Alternativen wollt ihr vorstellen?

Tom Berthold: Es geht nicht darum konkrete Sachen vorzustellen. Es soll ein Rahmen geschaffen werden, um Alternativen aufzuzeigen.

Moritz F. Richter: Was ist die neoklassische Lehre?

Tom Berthold: Die Neoklassik ist im Prinzip das, was gelehrt wird, wenn man nur zum Teil VWL hat (z.B. wenn man aus einem anderen Studiengang kommt). Viele Sachen, die nicht zur Neoklassik zählen werden nicht gelehrt.

Markus Peller: Ich hätte noch gern ein paar Beispiele.

Tom Berthold: Es geht nicht um irgendeine Auswahl. Es geht um den Gedanken des Pluralismus an sich. Die Grundlagen sind bisher sehr einseitig.

Markus Peller: Kein Keynesianismus?

Tom Berthold: Der ist ja nur in der Neoklassischen Synthese drin.

David Färber: Seid ihr hauptsächlich Studierende der TU? Habt ihr Mitgliedsbeiträge? Wie ist die Meinungsbildung?

Tom Berthold: Die Meinungsbildung ist noch unklar. Udemokratisch ist sie jedoch auf keinen Fall denkbar. Wir hatten gestern schon wieder Zusprung. Deshalb ist nicht klar, wie viel davon auch bleiben. Die sechs Leute auf der Liste sind alles Studierende. Clemens und ich sind keine Studierenden mehr, bei den Neulingen ist es noch unklar.

Clemens Miet: Ich bin seit April fertig mit dem Studium.

Moritz F. Richter: Ich glaube die Frage war, ob sie Studierende der TU sind.

Tom Berthold: Ja, sind sie.

Timo Schultheiß: Was macht ihr, wenn ihr beide nicht studiert?

Clemens Miet: Jobsuche und Praktika.

Tom Berthold: Mir geht es ganz ähnlich.

Timo Schultheiß: Arbeitet ihr mit einer Organisation zusammen oder empfangt Gelder.

Tom Berthold: Wir als Gruppe haben Gelder für Flyer vom Netzwerk bekommen.

Joshwa Pohlmann: Wurde die Frage mit den Mitgliedsbeiträgen schon beantwortet?

Clemens Miet: Wir zahlen als Gruppe Mitgliedsbeiträge an das Netzwerk.

Joshwa Pohlmann: Inwiefern beeinflusst das Netzwerk eure Entscheidungen?

Tom Berthold: Wir sind komplett autark, wie alle anderen Gruppen auch. Es gibt keine Beeinflussung.

Clemens Miet: Das Netzwerk bietet z.B. eine Literaturliste an, die man auch ergänzen kann.

David Färber: Müsste ich direkt bei euch Mitgliedsbeiträge zahlen?

Tom Berthold: Für unsere Gruppe ist es nicht nötig, im Netzwerk Mitglied zu werden. Wir nehmen jeden auf.

Joshua Pohlmann: Wieso wollt ihr eine HSG werden?

Tom Berthold: Ziel des Ganzen ist, Veranstaltungen zu organisieren, wie z.B. die Postwachstumsringvorlesung, die die TUUWI gerade veranstaltet.

Formale Gegenrede.

21 Ja-Stimmen.

Damit ist die Hochschulgruppe anerkannt.

4 Finanzantrag 14/097 Unterstützung bei der Teilnahme am internationalen Debattierturnier „Riga IV 2014“*

Antragssteller: Tom Emmerich

Antragstext: Es werden 270€ zur Unterstützung bei der Teilnahme am internationalen Debattierturnier beantragt.

Begründung:

Siehe Anhang und mündlich.

Nachfragen/Diskussion:

Tom Emmerich: Wir repräsentieren die Dresdner Debating Union heute. Wir möchten an einer der größten Debattierwettkämpfe Europas teilnehmen. Vorteile für die Studierendenschaft sind, dass wir jede Woche Debatten auf Deutsch und Englisch anbieten. Mit der Teilnahme könnten wir unsere Expertise verbessern.

Joshua Pohlmann: Was wurde aus der Debatte zwischen dem Vertreter AfD und der Vertreterin der Linken? Leider musste ich feststellen, dass es abgesagt wurde.

Tom Emmerich: Ich muss dazu sagen, dass wir zwei Sektionen haben. Es gibt eine internationale (auf Englisch) und eine auf Deutsch. Die Sektion, der ich angehöre, war für die Debatte nicht verantwortlich. Außerdem haben die Redner_innen abgesagt. Es sollte eine Debatte auch im Publikum entstehen. Dazu sind zwei gegensätzliche Meinungen nötig.

Joshua Pohlmann: Ich möchte eine Fürsprache halten. Es gibt viel zu selten solche Debatten und

finde es sehr förderungswürdig.

David Färber: Über welche Summe reden wir jetzt?

Marius Walther: 628€.

Tom Emmerich: Es hat sich nochmal geändert. Die Flugkosten könnten wir zwar noch realisieren, alles andere wäre nicht machbar. Diesmal sind auch drei statt zwei Leute involviert. Ein gewisser Teil, wird auch selbst getragen.

Julien Peraza Rios: Teilnehmergebühr wurde zusammengelegt. Warum? Was fällt für das Hotel an?

Tom Emmerich: Das ist schwierig, weil die Übernachtungen von dem Club in Riga organisiert werden. Pauschal kostet es 170€.

David Färber: Wie ist das mit Verpflegung fördern? Dürfen wir das? Ist es da nicht sinnvoller etwas anderes zu fördern?

Matthias Funke: Verpflegung dürfen wir nicht fördern. Tagesgeld wäre aber okay.

Johannes Pöhlmann: Ich würde dann vorschlagen, dass wir Hin- und Rückflug finanzieren. Das ist zwar etwas mehr, aber dann haben wir das Problem mit der Verpflegung nicht.

Tom Emmerich: Die Flüge mussten wir schon buchen. Das könnten wir theoretisch nicht mehr abrechnen lassen. Die Teilnahmegebühr würde noch kommen.

Robert Badura: In welchem Umfang würdet ihr das StuRa-Logo publizieren?

Tom Emmerich: Wir drucken Flyer etc. Das wäre die denkbare Möglichkeit. In Riga hat es wohl wenig Sinn [Anm. d. Sitzungsleitung: das Logo zu publizieren]. In sozialen Netzwerken wäre es dann auch zu finden.

Matthias Funke: Was fällt unter Verpflegung?

Tom Emmerich: Was wir unterwegs essen. Hotelspeisen zählen nicht mit rein.

Matthias Funke: Es kann Tagesgeld von 6€

gewährt werden. Wie viel Tage wärt ihr unterwegs?

Tom Emmerich: Vom 12. bis 15. Dezember.

Matthias Funke: Da es sich hierbei nicht um eine Dienstreise handelt, können wir leider die Verpflegung doch nicht fördern.

David Färber: Also können wir nur 170€ fördern. Warum diskutieren wir dann noch rum?

Anne Noack: Habt ihr die T-Shirts schon drucken lassen?

Tom Emmerich: Nein.

Anne Noack. Das könnte man dann ja fördern.

Änderungsantrag von Joshwa Pohlmann:
Förderung von Verpflegung mit 70€ streichen und einen Posten „T-Shirts“ hinzufügen mit 70€ (ggf. zusätzliche Sachleistungen).
Der Änderungsantrag wird vom Antragssteller übernommen.

Romy Hübner: Inwiefern haben alle Studierenden der TU was davon?

Tom Emmerich: Wir bieten für internationale und deutsche Studierende Workshops an. So profitieren alle Studierende, die am Diskurs teilnehmen wollen. Dresden ist auch Deutscher Meister im Hochschuldebattieren.

Eric Hattke: Es wäre nett, wenn ihr einen Bericht schreiben könntet.

Keine Gegenrede.
Damit ist der Finanzantrag angenommen.

5 Finanzantrag 14/102 Science Slam

Antragssteller: Maximilian Nitschke, Robert Niebsch

Antragstext: Sehr geehrtes StuRa-Gremium, wir, die Hochschulgruppe "Science Slam an der TU Dresden", möchten euch bitten, den anhängenden Finanzantrag zu genehmigen. Zur Begründung möchten wir kurz anführen, dass wir diese Veranstaltung(-sreihe) für äußerst sinnvoll halten, um die Vernetzung und den interdisziplinären Austausch an der Universität zu stärken.

Weitere Argumente sollen wir sicherlich in der Sitzung vortragen bzw. könnt ihr auch dem zusätzlich angehängten quix-Antrag zum Gleichen Projekt entnehmen (dieser wurde abgelehnt, u.a. mit dem Hinweis uns an euch zu wenden).

Viele Grüße
Maximilian Nitschke und Robert Niebsch

Begründung:
siehe Anhang

Max Nitschke: Bin einer der beiden Sprecher der Science Slam Hochschulgruppe. Wir organisieren Science Slams. Alle Teilnehmer_innen gewinnen ein Geo-Abo. 8 Slammer_innen plus ein_e Moderator_in. Wir haben noch jemanden in der Hinterhand, falls wir nicht genügend bekommen. Wir versuchen lokale Slammer_innen zu bekommen, um Kosten einzusparen. Wenn das scheitert, müssen wir auswärtige ran bekommen. Im März 2013 haben wir einen Slam im HSZ. Hatten nur drei Slammer_innen, weil wir nicht mehr finanzielle Mittel hatten. Hat 1,5 bis 2 Stunden des Abends gefüllt und es war gut.

Bastian Reinhardt: Was genau ist das? Sowas wie Poetryslam?

Max: Ja.

Formale Gegenrede.
20 Ja-Stimmen.
Damit ist der Finanzantrag angenommen.

6 Antrag 14/079 1. Nachtragshaushalt, 3. Lesung

Gemäß §11 (1) ist für die Aufstellung des Haushaltsplanes nur die zweite und dritte Lesung erforderlich.

Antragssteller: Matthias Funk (GF Finanzen)

Antragstext: Hiermit sei dem Plenum der erste Nachtragshaushalt für das Wirtschaftsjahr 2014/15 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Begründung:

0311: Die Erhöhung um 5000€ ist für die Beschaffung mehrerer aktueller Monitore (Büros Integrale, TUUWI sowie Zimmer 9), die den aktuellen Arbeitsplatzrichtlinien entsprechen sowie die Ersetzung des Servers in Zimmer 12 (der alte läuft

nun über den Wartungsvertrag hinaus) geplant. Im aktuellen Budget sind offene Rechnungen für im letzten Jahr beschaffte Software berücksichtigt und sollten auch weiterhin berücksichtigt bleiben.

0420: Die Überlastung des Sachkontos wurde dem Plenum bei der Beschlussfassung zum FA 14/059 (Grills) angekündigt. Je nach Beschlussfassung bezüglich eines anderen Antrages sollte dieser Topf um 20.000€ erhöht werden.

4111: Dieses Sachkonto soll die Weiterführung von Arbeit sicherstellen, für die die StuRa Exekutive keine Kapazitäten (z.B. aufgrund von Ausfall durch Exmatrikulationen) hat.

4700: Es liegen noch einige offene Angelegenheiten auf unseren Schreibtischen, insgesamt etwas mehr als 10.000€ (dabei muss ich aber auch gestehen, dass einige Anträge schon abgelaufen sind und ich noch nicht zum Ausmisten kam). Ich möchte dann jedenfalls später im Jahr guten Projekten das Geld nicht verweigern.

4701: Abzüglich der AE der Sportobleute, einem gewissen Antrag bezüglich einer Sportveranstaltung und dem Sportbeitrag für das IHI Zittau bliebe bei positiver Beschlussfassung nicht mehr allzu viel übrig.

4715: Erhöhung für 10 weitere Härtefälle.

4750: Ich hab die Abrechnung der TUUWI fürs SoSe noch nicht gesehen, aber bei positiver Beschlussfassung der teilautonomen Gelder fürs WiSe sollten doch wenigstens die 1700 vorhanden sein.

4900, 4940: Die Überlastung dieser Sachkonten um jeweils 20€ ist mein Fehler, dieses Kleinvieh hatte ich einfach nicht im Blick. Jedenfalls brauchen die beiden noch Geld.

Bauliche Maßnahmen: Für eventuell anfallende Kosten, falls das SIB die in früher Planung befindlichen baulichen Maßnahmen in Zimmer 2 der Baracke nicht vollständig übernimmt.

8053: Anscheinend gibt es dieses Jahr keine Werbung im Spirex.

8625: Ist zu erwarten.

Erstattung Verwaltungsaufwand KSS: Hängt von der kommenden StuRa-Sitzung ab.

Vorliegende Änderungsanträge:

Antragssteller: Matthias Zagermann

Antrag:

Liebes Plenum,

ich stelle euch hiermit bereits im Voraus meinen Änderungsantrag zur 3. Lesung des Nachtragswirtschaftsplanes samt Begründung zur Verfügung, damit ihr in Ruhe bis Donnerstag selbst nochmal recherchieren könnt:

Text: das in der 2. Lesung aufgenommene Sachkonto "Sonderzuwendungen Fachschaften" wird ersatzlos gestrichen.

Begründung:

Die Abgrenzung von SK 4804 "Sonderzuwendungen Fachschaften" gegenüber SK 4800 "Fachschaftsbeiträge" erfolgte im WJ 2011/2012. Zuvor steckten diese Kosten ausschließlich in SK 4800, so dass diese gar nicht auffielen und jeder dachte es wären ganz normale Fachschaftszuwendungen. Zum Aufzeigen dieser Fehlentwicklung kam es zur Aufforderung seitens der Innenrevision TU Dresden zu einer gesonderten Auszeichnung.

Hier eine kleine Tabelle, welche Fachschaften genau kurz vor Einstellung dieser Aufstockungspraxis in welcher Höhe im WJ 2011/2012 zusätzliche Mittel vom Studentenrat erhielten. Ich denke die Zahlen sprechen für sich (Aufzählung ist im Übrigen sowohl vom Wirtschaftsjahr als auch von den Buchungsvorfällen her vollständig und durch Innenrevision TU Dresden qualifiziert worden, Quelle: Quartalsbericht I/2012 des GF Finanzen):
 Bauingenieurwesen: 500,00 Euro
 Berufspädagogik: 515,80 Euro
 Biologie: 421,11 Euro
 Chemie/Lebensmittelchemie: 310,14 Euro
 der Philosophischen Fakultät: 197,59 Euro
 Elektrotechnik: 906,06 Euro
 Geowissenschaften: 235,59 Euro
 Informatik: 98,25 Euro
 Maschinenwesen: 134,45 Euro

Physik: 751,45 Euro
 Wirtschaftswissenschaften: 521,72 Euro
 Verkehrswissenschaften: 240,00 Euro
 INSGESAMT: 4.832,16 Euro
 Gleichzeitig mit der Beendigung der Aufstockungspraxis wurde der Sockelbeitrag je Fachschaft von 260 Euro/a auf 1000 Euro/a durch Änderung der Beitragsordnung angehoben, wodurch die "Einnahmeausfälle" durch das Herunterfahren des SK 4804 auf 0 € im WJ 2012/2013 mit Ausnahme der ET mehr als kompensiert wurde. Mit dieser Änderung wurden im WJ 2012/2013 16280 Euro zusätzlich an die Fachschaften ausgeschüttet. Im Vergleich zu den 4832,16 Euro im WJ 2011/2012 ist dies eine zusätzliche Erhöhung zu den Mitteln aus SK 4804 um 11447,84 €.

Das Argument "Die Erhöhung kommt erst nach einer Finanzprüfung bei der Fachschaft an, da Beiträge nach gelagert weiter gereicht werden" ist nach jetziger Betrachtung abstrus: mittlerweile sollte jede Fachschaft ihre Finanzen seit Sommersemester 2012 prüfen lassen haben, wo diese Erhöhung für jedes Semester seit dem Sommersemester 2012 greift. Sollte dies nicht der Fall sein, dann hat imho die Fachschaft ein wesentlich größeres Problem, welches nicht mit Geld (und noch mehr Geld) gelöst werden kann. Erschwerend kommt hinzu, dass für den gleichen Zweck Gelder nicht an verschiedene Stellen des Wirtschaftsplanes veranschlagt werden dürfen (siehe § 5 Abs. 4 Finanzordnung der Studentenschaft, hier Zuwendungen an Fachschaften). Durch eine vom Plenum induzierte Einrichtung eines Sachkontos "Sonderzuwendungen" verstößt der Studentenrat gegen seine eigene Finanzordnung.

Imho ist die einzig faire und rechtlich saubere Stellschraube zur höheren Mittelzuweisung an Fachschaften die in der Beitragsordnung festgeschriebenen Verteilerschlüssel "Sockelbeitrag" und "Kopfprämie":

- Erhöhung Sockelbeitrag führt zur höheren finanziellen Stärkung kleiner Fachschaften
- Erhöhung Kopfprämie führt zur höheren finanziellen Stärkung großer Fachschaften

Sollte das Plenum trotz dieser Informationen zukünftige Mittelverteilungen an Fachschaften von den rethorischen Fähigkeiten einzelner Antragssteller vor Plenum und Vaterland abhängig machen, so sollte es über eine

angemessene Anpassung der Fachschaftsbeiträge nach unten nachdenken.

LG, Matthias

Nachfragen/Diskussion:

Matthias Funke: Ich habe aktuelle Ausdrücke. Da sind Änderungen vom letzten Mal eingearbeitet, sowie drei weitere Änderungen. Die sind mit Sternchen gekennzeichnet. Und der aktuelle ist Stand vom 31.10.2014. Öffentlichkeitsarbeit hat mehr verbraucht als gedacht. Ich habe auch die Semesterbeiträge nochmal angepasst, weil es so realistischer ist. Zu der Diskussion um die Sonderzuwendung der FSRe. Es wurde argumentiert, dass es möglicherweise nicht ordnungskonform wäre. Laut FO§5 ist es eine Interpretationssache. Wir legen es als legitim aus. 1000€ für diesen Topf sind kompletter Schwachsinn, weil sie entweder so schnell leer sind oder nicht abgerufen werden, weil es zu wenig ist. Ich denke, dass eine BuFaTa oder ähnliches auch anders abgebucht werden kann. Deshalb möchte ich den Topf wieder auf 0€ setzen. Ich übernehme deshalb Matthias Zagermanns Antrag.

Joshwa Pohlmann: Wofür ist der Topf überregionale Zusammenarbeit? Könnte man daraus BuFaTas finanzieren.

Matthias Funke: Ja.

Eric Hattke: Wir haben den Topf geschaffen, weil wir der Finanzvereinbarung der KSS nicht beigetreten sind. Ich finde das BuFaTas wichtig sind, aber wir sollten es nicht aus diesen Topf nehmen.

Matthias Zagermann: Das eine muss sich doch nicht mit dem anderem beißen. Ganz ehrlich – dieses Jahr wird nicht mehr allzu viel passieren.

Änderungsantrag von Markus Peller:
 Sonderzuwendung der FSRe 10.000€.
Der Antragssteller übernimmt nicht diesen Änderungsantrag.

Markus Peller: Ich kann dir nicht folgen, Matthias Zagermann. Wenn wir das konsequent weiter führen, dürften wir kaum noch was fördern. Das würde der Fall werden.

David Färber: Ich frage mich gerade, wie man hier eine BuFaTa fördern kann. Wir hatten gerade selbst eine hier. Wir dürfen nur eigene Studenten fördern.

Matthias Zagermann: Ich habe es versucht, thematisch zu ordnen. Erstens, ich finde es interessant, dass du argumentierst, dass andere FSRe betroffen sind. Im StuRa sind alle vertreten. Warum kommt von denen dann nichts? Ich erinnere daran, dass das der Plan für 2014 ist. In 6 Wochen gibt es einen neuen! Es ist der StuRa der die Beschlüsse fällt nicht ich. Ihr werdet immer die Debatte haben, was für Fachschaft und was für Studentenschaft ist. Am Ende wird sowieso jede einzelne Sache, die von der KSS kommt, hier entschieden. Wenn die Innenrevision wiederholt zu den Schluss kommen dürfte, dass der Topf nicht okay ist, dann können wir das immer noch abändern. Matthias Funke möchte den StuRa für den Rest des Jahres arbeitsfähig halten. Wir streiten uns hier um Firlefanz.

Christian Soyk: Es wäre schön, wenn man die Kontinuität auch durchsetzt, Herr Peller. Dazu gab es schon genügend Diskussionen und Beschlüsse. Ich finde es fragwürdig, dass man jetzt versucht, etwas rückgängig zu machen und nichts von dem zurückzugeben, was man sich vorher genommen hat. Im Gegenzug zur Abschaffung des Topfes wurden nämlich die Zuweisungen an die FSRe erhöht.

Markus Peller: Es kamen Anträge und nicht nur von meiner Seite. Eine BuFaTa fördert Prestige. Wir haben auch Veranstaltungen wie die von Elbmun gefördert, wo extern Leute kommen.

GO-Antrag von David Färber auf einmalige Richtigstellung: FSRe bekommen zusätzlich zu den 0,90€ auch 500€ Sockelbeitrag pro Semester.

Eric Hattke: Und zwar steht im SächsHSFG unter §24, III Nr. 6 Pflege der überregionalen und internationalen Studentenbeziehungen. Daher dürfen wir das fördern. Wenn wir eins nicht haben, dann ist es Kontinuität. Das ist so eine hohle Phrase.

Christian Soyk: Hat irgendjemand gesagt, dass FSRe BuFaTas nicht fördern dürfen?

GO-Antrag von Eric Hattke auf einmalige Richtigstellung: Es ging nicht um FSRe, sondern um den StuRa.

Matthias Zagermann: Der StuRa fällt unter Einzelfallentscheidungen. Das ist das Problem, dass ich mit dem Topf habe. Um an die Gelder zu kommen, muss er gewisse Gremien überzeugen. Diese Hürde ist wesentlich höher. Viele FSRe versuchen BuFaTas selbst zu finanzieren. Es gibt genügend andere Anlaufstellen, um Geld zu akquirieren. Bis vor kurzem gab es Menschen in der Exekutiven, die den Leuten alternative Fördermittel aufgezeigt haben, extern vom StuRa. 2010 haben wir von den Professor_innen einen mittleren vierstelligen Betrag zusammen bekommen.

Jessica Rupf: Ich finde es schade, dass wir uns anhören mussten, dass der StuRa das Geld fressen würde. Das stimmt nicht. Hier wird eine saugroße Arbeit geleistet!

Christian Soyk: Das Gesetz unterscheidet nicht zwischen StuRa und FSR. Wenn wir untereinander Probleme haben, dann interessiert es den Gesetzgeber gar nicht.

Joshua Pohlmann: Einige FSRe sagen sich, dass sie bestimmte Projekte finanzieren möchten und deshalb keine BuFaTas finanzieren möchten.

Abstimmung über den Änderungsantrag von Markus Peller.

Formale Gegenrede von Christian Soyk.

3 Ja-Stimmen.

Damit ist der Änderungsantrag abgelehnt.

GO-Antrag von Marius Walther auf

Abweichung von der beschlossenen

Tagesordnung: Wir haben noch Gäste, deren Anträge ich jetzt gern behandeln möchte.

16 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Abstimmung des eigentlichen Antrags.

Keine Gegenrede.

Damit ist der Antrag angenommen.

7 Antrag 14/071 Änderung HFO 1.+2. Lesung*

Antragstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: *Siehe Anhang*

Begründung: *Siehe Anhang*

1. Lesung:

Keine Nachfragen/Diskussion.

Abstimmung über die Überweisung in die 2. Lesung.

Keine Gegenrede.

Damit wird der Antrag in die 2. Lesung überwiesen.

2. Lesung:

Keine Nachfragen/Diskussion.

Abstimmung über die Überweisung in die 3. Lesung.

Keine Gegenrede.

Damit wird der Antrag in die 3. Lesung überwiesen.

8 Finanzantrag 14/073 Honorarvertrag 1*

Antragsstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Ich beantrage einen Honorarvertrag in Höhe von insgesamt

400€ für folgende Tätigkeiten:

Studienabbrecherberatung

- Erstellung eines Konzepts für die Beratung
- Im Konzept enthalten: Anlaufstellen, weitere Möglichkeiten der

Ausbildung, Fristen bspw. für Ausbildungsbewerbungen, Broschüren (von extern)

- Kontakte zu Anlaufstellen herstellen, Infos sammeln/recherchieren (nicht nur Internet sondern auch in persönlichen Gesprächen mit den zuständigen bspw. im BIZ)
- Eventuell Material-Sammlung für Info-Abende (Infos die weitergegeben werden sollten, Ansprechpartner die man einladen könnte,...)
- 10€/Stunde, insgesamt 40 Stunden auf maximal 4 Monate verteilt

Das Geld kann dabei monatlich analog der AE-

Anträge mit genauer Angabe der Stundenzahl und Tätigkeit beantragt und von der GF beschlossen werden. Die 400€ und 40 Stunden können dabei auf 4 Monate verteilt und beantragt werden, dabei ist egal ob das Geld und die Tätigkeit auf mehrere Monate verteilt wird oder ob die ganze Arbeit innerhalb eines Monats erledigt wurde.

Die Tätigkeit soll von Corinna Berg erledigt werden. Sie arbeitete bereits sehr engagiert und zuverlässig im Referat Ausländische Studierende mit und kann durch ihr im September abgeschlossenes Studium nicht mehr als offizielle Mitarbeiterin im Referat tätig sein.

Liebe Grüße

Jessica

Begründung:
erfolgt mündlich

Markus Peller: Hatten wir so was schon mal im StuRa?

Jessica Rupf: Ja, das gab es schon mal. Ich möchte darauf nur zurückgreifen, weil es uns an Menschen fehlt, die hier arbeiten.

Joshwa Pohlmann: Wie lange ist das her, dass es diese gab?

Jessica Rupf: Dieses und letztes Jahr.

Joshwa Pohlmann: Wir haben mit zahlreichen AE-Berchtigten Probleme.

Matthias Zagermann: Ihr kennt die Ausschreibungen. Jeder, der sich engagieren möchte, kann das tun. Leute, die beraten, müssen auch zu Schulungen. Wenn keiner da ist, kann keiner Beratungen anbieten. Wenn ich es nicht machen kann, muss ich zusehen, dass ich es kaufe. Das ist laufendes Tagesgeschäft.

Christian Soyk: Wenn ich mich recht entsinne, ging es um Leute, die wir nicht hatten. So wurde das hier nun auch vorgestellt. Für mich klingt es aber so, dass wir eine Doppelstruktur zum Arbeitsvertrag schaffen. Ich wollte grundsätzlich bedenken äußern, dass ich ein ungutes Gefühl

habe, wenn vorher schon feststeht, wer das bekommt.

Jessica Rupf: Der erste Honorarvertrag ist für die Studiumsabbruchsberatung. Diese Beratung gibt es bisher nicht. Wir haben ein Konzept, können es aber momentan nicht umsetzen, weil wir keine Zeit haben. Warum diese eine Person? Ich weiß von ihr, dass sie zuverlässig ist und Aufgaben vernünftig erledigt. Sie ist keine Studentin mehr. Sie würde es nebenbei noch machen und ist vor allem vertraut mit den Strukturen.

David Färber: Taucht das analog zu den AEs der Referate in den geschlossenen Sitzungsunterlagen auf?

Jessica Rupf: Es gäbe dafür einen extra Punkt, und sie müsste es immer beantragen und wir entscheiden darüber.

Joshwa Pohlmann: Mir wäre es wichtig, dass der Posten weiterhin dann ausgeschrieben bleibt, damit sich eventuell ein Mensch aus der Studentenschaft findet.

Jessica Rupf: Sie übernimmt keinen Posten, sondern Arbeit. Sie zählt nicht als Mitglied des Referats. Deshalb bleibt der Posten automatisch ausgeschrieben.

Matthias Zagermann: Unabhängig vom inhaltlichen. Der Vorteil von Honorarverträgen gegenüber von Ehrenamtlichen ist, dass man ein Arbeitsverhältnis hat und Leistung einfordern kann.

Timo Schultheiß: Ich wollte beipflichten, dass Christian Soyk absolut recht hat. Wenn wir schon mit Honorarverträgen anfangen, dann ist es absolut fehl am Platz, dass wir dann schon Leute dafür haben. Es wirft ein sehr schlechtes Image auf uns.

Jessica Rupf: Sei mir nicht böse. Es geht um 4 Monate und insgesamt um 400€. Für 400€ muss ich mir nicht noch die Mühe machen Bewerbungen zu sichten und alles drum und dran.

Fabian Köhler: Von wann bis wann soll der Vertrag gehen?

Jessica Rupf: Wenn der Finanzantrag durch ist, würde ich das mit der Person klären.

Markus Peller: Ich finde, dass es dennoch ein berechtigter Einwand von Timo Schultheiß ist.

Timo Schultheiß: Die Höhe des Betrags spielt überhaupt keine Rolle. Christian Soyk hat es richtig erkannt. Es folgt dann etwas weiteres. Ich verstehe, dass du nicht Lust auf Bewerbungsverfahren hast. Man kann es aber auch ganz einfach haben, sauberer.

Jessica Rupf: Dann stell einen Änderungsantrag.

Ina Oppelt: Ich verstehe absolut die Argumentation, dass wir auf unsere Außenwirkung achten müssen. Aber ich verstehe auch die Argumentation von Jessica Rupf.

Matthias Zagermann: Christian Soyk hat schon recht, dass es nicht okay ist, dass der Name schon drin ist. Die Sitzungsunterlagen stehen schon seit mehreren Sitzungen online. Das nun nachträglich zu ändern ist unnötige Arbeit.

Christian Soyk: Wer es nicht kann, wird auch nicht genommen. Wenn sich jemand mit gewisser Büroarbeit nicht auskennt, dann muss man diesen auch nicht nehmen.

Moritz F. Richter: Ich denke formal ist es richtig, dass eine Stelle ausgeschrieben werden muss. Es handelt sich jedoch um eine zeitlich begrenzte Sache. Selbst wenn jemand kommt und uns das vorhält, können wir ihn das Protokoll zeigen. Wir haben darüber diskutiert.

Julien Peraza Rios: Die 10€ pro Stunde. Sind die allgemein vom StuRa immer beschlossen wurden oder ist das ein Leitbetrag? Wenn das nicht der Fall ist, würde ich gern auf 9,05€ abändern.

Jessica Rupf: 9,05€ sind arg wenig. Honorarkräfte müssen über das Finanzamt abgerechnet werden. Dann wird es noch weniger unter dem Strich.

Matthias Zagermann: Sie hat einen Masterabschluss. Du möchtest eine Bezahlung gemäß Wissenschaftsarbeitsgesetz. Deshalb wären 9,05€ viel zu wenig. Wir sind nicht an Tarife gebunden. Wir bezahlen aber unsere Mitarbeiterinnen nach Tarif. Nicht weil wir

müssen, sondern weil wir es möchten. Ich halte wenig davon, wenn es schon eine Einigung gibt. Naja belastet es dabei. Das wäre jetzt eine Grundsatzdebatte.

GO-Antrag von Christian Soyk auf Vertagung:

Ich möchte im Interesse der Sache, den Antrag auf Vertagung stellen. Es gibt ein paar Leute, die Bedenken haben. Es wäre sinnvoll die zwei Wochen zu nutzen, um von Frau Hübner eine Meinung zu bekommen. Ich bin nicht der Meinung mit dem, was hier gesagt wird. Das Kind ist noch nicht in den Brunnen gefallen. Jemand ließt das Protokoll und sieht, dass wir gewusst haben, dass wir was falsch machen und es dennoch beschließen.

Gegenrede von Jessica Rupf: Timo hat einen Änderungsantrag gestellt, dass wir das für zwei Wochen ausschreiben.

Christian Soyk zieht den GO-Antrag zurück.

Timo Schultheiß: Ich habe es schon zum Ausdruck gebracht. 10€ sind richtig und wichtig. Wir müssen jedoch eine saubere Arbeit abliefern. Es gibt auch Leute, die uns nicht mögen. Deshalb müssen wir auf saubere Arbeit achten. Ich bin vollkommen Christian Soyks Meinung – und das ist gewiss selten. Es ist irrelevant, was in den Sitzungsunterlagen steht. Relevant ist, was wir beschließen. Ich habe mit dem Änderungsantrag mich mit Jessica Rupf abgestimmt. Ich werbe darum, dass wir den abschließen.

Änderungsantrag von Timo Schultheiß:

Streiche den letzten Absatz. Ergänze stattdessen: „Die Stellenausschreibung wird durch den StuRa bekannt gegeben. Dauer der Ausschreibung ist 2 Wochen.“

Die Antragsstellerin übernimmt den Änderungsantrag.

Joshua Pohlmann: Wenn man es vertagt, kann man es noch ausschreiben. Wenn sich dann jemand bewirbt, ist es auch noch etwas sauberer. Letztendlich sind wir das Plenum und wollen ein gewisses Beratungsangebot schaffen. Also sorgen wir dafür, dass das Angebot bestehen bleibt.

GO-Antrag von David Färber auf sofortige

Abstimmung: Wir haben einen sinnvollen Kompromiss gefunden und alles dazu gesagt.

Gegenrede von Markus Peller: Ich möchte noch etwas sagen.

12 Ja-Stimmen.

Damit wir nicht sofort abgestimmt.

Markus Peller: Du hast Recht, wir dürfen nicht gegen prekäre Arbeitsverhältnisse sein und selber welche schaffen. Daher mein Änderungsantrag.

Änderungsantrag von Markus Peller: Erhöhe von 400€ auf 560€.

GO-Antrag von Joshua Pohlmann auf Schließung der Redeliste.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Redeliste geschlossen.

Ina Oppelt: Es hat die gleiche Außenwirkung, wenn wir die Stelle offiziell ausschreiben und am Ende die Person die Stelle bekommt, die von vornherein feststand.

Christian Soyk: Die Frage ist, was ist schlimmer? Ich finde es schlimmer, dass vorher festzulegen, wer es wird. Das nächste Mal machen wir es von Anfang an besser.

Markus Peller: Christian Soyk hat Recht. Wir schreiben jetzt ordentlich aus. Und wenn morgen früh ein Student kommt, der oh Wunder alles kann, dann können wir den auch noch nehmen.

Abstimmung über Änderungsantrag von Markus Peller.

Keine Gegenrede.

Damit ist der Änderungsantrag angenommen.

Abstimmung über den geänderten Antrag.

Formale Gegenrede.

25 Ja-Stimmen.

Damit ist der Antrag mit seinen Änderungen angenommen.

9 Antrag 14/093 Honorarvertrag LuSt-Beratung*

Antragsstellerin: Jessica Rupf

Antragstext: Ich beantrage einen Honorarvertrag in Höhe von insgesamt 2200€ für die Sicherstellung der Beratung Lehre und Studium zur Entlastung der aktuellen Mitarbeiter (Andreas und die GF)

Begründung:

Ich halte dies für besonders sinnvoll und notwendig, da diese immer sehr

gut genutzt wurde und die Beratung von Studenten für Studenten sehr wichtig ist.
 Es wird dabei eine monatliche Arbeitszeit von bis zu 40 Stunden zugrunde gelegt. Diese setzen sich aus einer wöchentlichen offenen Beratungszeit, der Bearbeitung von E-Mail-Anfragen, individuellen Beratungsterminen und Recherchearbeiten zusammen. Zusätzlich sollen bis zu 20 Stunden für die Einarbeitung geltend gemacht werden können. Auch hier soll es wieder 10€/Stunden als Entschädigung geben und eine monatliche beantragbare Höchstsumme von 500€, mit Ausnahme der Abrechnung der Einarbeitungszeit. Der Honorarvertrag soll bis Ende des laufenden Haushaltsjahres geben und im Anschluss (durch einen neuen Antrag) verlängert werden. Das Geld kann dabei monatlich analog der AE-Anträge mit genauer Angabe der Stundenzahl und Tätigkeit beantragt und von der GF beschlossen werden.
 Die Tätigkeit soll von Corinna Berg erledigt werden. Sie arbeitete bereits sehr engagiert und zuverlässig im Referat Ausländische Studierende mit und kann durch ihr im September abgeschlossenes Studium nicht mehr als offizielle Mitarbeiterin im Referat tätig sein.

Nachfragen/Diskussion:

Der Antrag wird von der Antragsstellerin vertagt.

GO-Antrag auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung von Markus Peller: Ich möchte auf die Gäste verweisen.
Keine Gegenrede.
Damit wird von der beschlossenen Tagesordnung abgewichen.

10 INI-Antrag Anerkennung als Hochschulgruppe der TU Dresden
Antragssteller: Johannes Aurich
Antragstext: Ich beantrage hiermit die Anerkennung der studentischen Arbeitsgemeinschaft für Raumfahrt in Dresden (STARD) als Hochschulgruppe der Technischen Universität Dresden.

Begründung:
 erfolgt mündlich

Nachfragen/Diskussion:

Johannes Aurich: Wir wollen eine Plattform für alle interessierten Studenten der Raumfahrt an der TU Dresden sein. Es gibt bisher zwei Arbeitsgruppen dazu. Wir möchten das ganze jetzt mehr zusammenführen, um untereinander einen Austausch zu haben und fachfremde Studenten mit zu werben. Raumfahrt ist ein interdisziplinäres Thema. Wir wollen eine anerkannte Hochschulgruppe werden, um das nach außen tragen zu können.

David Färber: Standardfragen zur Anerkennung.

Johannes: Wir haben keine Mitgliedsbeiträge, jeder kann mitmachen. Es gibt keinen Dachverband. Wir sind selbstorganisiert. Wir sind ungefähr 20 bis 30 Leute. Das variiert stark. Vieles läuft auch über Belege und Diplomarbeiten, was im Rahmen der studentischen Projekte läuft und einige dauerhafte Mitarbeiter, die dabei sind. Die gesamten Arbeiten, die laufen, werden betreut von Leuten, die an der Professur mitarbeiten. Sie geben Rat und Empfehlungen. Ausgeführt wird es von den Studenten selbst. Es gibt regelmäßige Treffen, auf denen dann das Vorhaben vorgestellt wird. Grundlegend machen die Studenten die Arbeit und entscheiden auch wie was gemacht wird. Mitarbeiter geben nur Rat.

Keine Gegenrede.
Damit ist die Hochschulgruppe anerkannt.

11 Antrag 14/095 Keine Zahlung für die „Kritische Psychologie“*
Antragssteller: Ronny Steinicke
Antragstext: Der Studentenrat bewilligt im laufenden Semester keinerlei Zahlungen zugunsten des Seminars „Kritische Psychologie“.

Begründung:
 Aus Interesse an der Zusammensetzung der Inhalte dieser Veranstaltungen begab ich mich gestern, am 22. Oktober 2014, um 16:40 Uhr zur ersten Semesterveranstaltung des Seminars zum Thema „Kritische Psychologie“. In dieser musste ich erfahren, dass Inhalte vermittelt werden sollen, die im krassen Widerspruch zu den im

Bachelorstudium Psychologie dargebotenen stehen. Dabei sollen insbesondere wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse negiert oder zumindest in Zweifel gezogen und durch äußerst zweifelhafte Alternativtheorien verdrängt werden. Eine Kritik an Wissenschaften ist zwar grundsätzlich nicht unangebracht, allerdings sollte diese, um ernst genommen zu werden, investigativ gegenüber einzelnen Erkenntnissen und nicht die Aussagekraft gänzlich verneinend sein.

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Technische Universität Dresden ihren guten Ruf, der sie unter anderem unter die sechzig besten Universitäten Europas gebracht hat, vor allem ihrer mathematisch-naturwissenschaftlichen Ausrichtung zu verdanken hat. Das Seminar „Kritische Psychologie“ widerspricht dieser Wissenschaftlichkeit insbesondere in den Bereichen der Empirie und dadurch fundierten Theorie. Die Förderung, vor allem die finanzieller Art, einer solchen Veranstaltung durch die Universität kann ihrem Ansehen daher erheblichen Imageschaden zufügen.

Nach den hier vermittelten Anschauungen treten an die Stelle wissenschaftlich allgemein anerkannter und bewiesener psychologischer Theorien pseudowissenschaftliche Inhalte. Solche dogmatisch vermittelten Inhalte stellen sich nicht nur als abstrus dar, sondern können im Einzelfall auch gefährlich sein. Dass aber zu den langfristigen Folgen einer solchen Indoktrination auch Mitgliedschaften in Sekten oder ähnlichen okkulten Gemeinschaften zählen, ist eigentlich überflüssig zu erwähnen, denn Pseudowissenschaftlichkeit sollte von einer wissenschaftlichen Institution grundsätzlich nicht unterstützt werden.

Da dieses Seminar somit insgesamt im krassen Gegensatz zu den Leitlinien der Technischen Universität Dresden steht und ihre Ausbildungsinhalte als Ganzes nicht anerkennt, schadet es ihr und sollte daher in keiner Weise, insbesondere aber nicht finanziell, bezuschusst werden.

Nachfragen/Diskussion:

GO-Antrag auf Nichtbefassung von Eric

Hattke: Der Antragssteller ist jetzt schon zum dritten Mal nicht anwesend, die Organisator_innen der Seminarreihe waren bisher immer umsonst anwesend.

Gegenrede von Christian Soyk: Ich fände es nicht fair. Nichtbefassung ist zu hart. Wir können uns doch ruhig damit befassen.

4 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Matthias Zagermann: Wir müssen mit nächsthöherer Mehrheit abstimmen, da wir über diesen Antrag schon entschieden hatten.

Markus Peller: Was sagt die Verteidigerin dazu?

Robert Georges: Vielleicht kann ich es auch beantworten. Ich bin froh, dass der Antrag kommt. Die Kritische Psychologie ist nämlich nicht Mainstream. Unabhängig davon denke ich, dass selbst wenn es keine Wissenschaft ist, aber dennoch gesellschaftskritisch ist, sollten wir es fördern. Ich sehe kein Problem damit, ein Seminar zu fördern, was selbst nicht den wissenschaftlichen Mainstream entspricht. Man braucht unterschiedliche Darstellungen. Insofern möchte ich noch anmerken, dass es für mich nur eine Meinungsäußerung ist.

GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Eric

Hattke: Wir haben alle nicht die Sachkenntnis. Also verschwenden wir Zeit. Es ist eine Einzelmeinung, er ist nicht da. Also lasst uns abstimmen.

Gegenrede von Christian Soyk: Wir haben hier relativ eine klare Meinungsäußerung von jemanden. Also lasst uns darüber diskutieren.

7 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Fabian Köhler: Wir hatten uns die Frage gestellt, ob es denn Lehre ist, als wir den Antrag bewilligt haben. Laut Antrag ist es keine Lehre. Inhaltlich können wir nicht viel zu sagen. Der Sinn der Debatte ist nicht, dass wir inhaltlich über verschieden Theorien diskutieren. Der Antragssteller sagt auch, dass eine wissenschaftliche Institution nicht pseudowissenschaftliches fördern sollte. Wir sind keine wissenschaftliche Institution.

GO-Antrag von Markus Peller auf einmalige Richtigstellung: Er redet davon, dass es eine

Sektenmitgliederschaft zur Folge hätte. Also hätte es doch negative Auswirkungen.

Moritz F. Richter: Wir können nichts dazu sagen, weil niemand da war. Ich halte es für ungerecht über etwas zu entscheiden, über das wir nichts wissen. Ich halte übrigens die Empirik für das Non plus ultra.

GO-Antrag von Eric Hattke auf Vertagung: Um dem Antragssteller die vierte Möglichkeit zu geben, zum Plenum zu erscheinen und seinen Antrag vorzustellen.

Gegenrede von Julien Peraza Rios: Mein Anliegen ist es, dass heute noch fertig zu bekommen.

6 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

GO-Antrag von Fabian Köhler auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde.

Gegenrede von Eric Hattke: Kontinuität.

15 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

GO-Antrag von Matthias Lüth auf erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit.

25 Stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Damit sind wir weiterhin beschlussfähig.

Bastian Reinhardt: Ich habe mit einer Person gesprochen, die das Seminar besucht hat, auf das sich der Antragssteller bezieht. Die Person konnte die Behauptungen nicht teilen und hält diese für falsch und übertrieben.

Julien Peraza Rios: Mir kam es merkwürdig vor, dass er in großen Tönen gegen die Kritische Psychologie im wahrsten Sinne des Wortes hetzt. Die Kritische Psychologie ist gesellschaftskritisch und links angehaucht. Ronny Steinicke ist Mitglied der AfD. Er befürwortet HoGeSa/PEGIDA in Dresden. Was die AfD hochschulpolitisch macht ist studentenfeindlich.

Valerie Edam: Ich finde geisteswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Methoden für wissenschaftlich. Es ging beim letzten Seminar ganz viel um kritische Theorie. Klar sind wir jedoch der falsche Rahmen, um über Wissenschaftlichkeit zu entscheiden.

Timo Schultheiß: Was der StuRa fördert muss lang nicht allen Studierenden an der Universität gefallen. Das der StuRa nur das fördert, was empirisch bewiesen ist, ist absoluter Humbug. Es hat noch niemand empirische bewiesen, dass es Gott gibt. Dennoch kann man Theologie an der TU Dresden studieren. Der StuRa hat weder das Fachwissen noch das Recht festzulegen, was wissenschaftlich ist. Ich glaube, dass ist jemand, der ein gefestigtes Weltbild hat und Lust hatte, dass das was nicht mit seinem Weltbild konform ist, nicht hier an der Uni vermittelt werden darf. Es muss einem nicht alles gefallen, was man an der Uni hört. Ich bin dafür, dass wir den Antrag ablehnen. Ich bin auch der Meinung, dass unsere Diskussion nicht fruchtbarer wird.

Liane Drößler: Valerie, vielleicht kannst du nochmal konkret dazu Stellung beziehen.

GO-Antrag von Carolin Matthiae auf sofortige Abstimmung: Jeder sollte in der Lage sein, sich nun entscheiden zu können.

Gegenrede von Christian Soyk: Wir haben lange geredet, aber häufig über GO-Anträge. Meine inhaltliche Frage bin ich noch nicht losgeworden.

8 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

GO-Antrag von Joshwa Pohlmann auf Schluss der Redeliste.

Formale Gegenrede von Norman Philipps.

15 Ja-Stimmen.

Damit ist die Redeliste geschlossen.

Christian Soyk: Ich hatte schon eine Idee, in welchen Hintergrund es geht. Deshalb wollte ich ernsthaft darüber diskutieren. Ich möchte eines richtig stellen. Nur weil ich darüber diskutieren möchte, heißt es nicht, dass ich mit dem Inhalt des Antrags mitgehe. Ich habe jedoch mit einer Behauptung Bauchschmerzen - Zeile 10. Was würdest du dazu sagen, Valerie? Zweifel sind angebracht, aber eine Negierung wäre ziemlich hart.

Valerie Eidam: Ich war etwas überrascht das zu lesen. Inhaltlich nimmt er nicht auf das Seminar Bezug. Es ist nicht unser Ziel wissenschaftliche Erkenntnisse zu negieren sondern nur andere Theorien aufzuzeigen, mit dem Ziel, dass diese Theorien an der Uni mit aufgenommen werden.

Joshua Pohlmann: Ich möchte mich Christian Soyks anschließen. Dem Wissenschaftler steht frei, wie er forscht. Dennoch können wir durchaus fragen, worum es darum geht. Wir stehen nämlich mit unserem Namen dafür gerade. Wir repräsentieren hier alle Studierende. Ansonsten ist an einer Uni durchaus Platz für solche Vortragsreihen. Es ist keine Lehre. Die Lehre soll nur in Frage gestellt werden und darüber diskutiert werden. Deshalb haben kritische Theorien hier Platz. Es ist immer noch eine Art für Studenten sich auszutauschen. Deshalb kann es der StuRa fördern.

Markus Peller: Christian Soyk hat es schon so recht gesagt. Nur weil wir darüber diskutieren wollen, heißt nicht, dass wir das inhaltlich unterstützen. Die Diskussion hat gezeigt, dass der Antragssteller nicht da war und den Schwanz eingezogen hat.

Fabian Köhler: Ich schließe mich meinen Vorrednern an. Ich finde es interessant wie der Antragssteller uns mit der TU gleichsetzt.

Robert Georges: Ich sehe bei den Vorwürfen nichts was kritisch ist. Wir haben im FSR darüber gesprochen. Wir sind einstimmig darüber übereingekommen, dass wir den Antrag ablehnen würden. Ich habe mich auch im Vorfeld über die Person informiert. In einem öffentlichen Protokoll finde ich es nicht gut, dass der Hintergrund der Person erwähnt wird.

Formale Gegenrede

o Ja-Stimmen

Damit ist der Antrag abgelehnt.

12 Antrag 14/063 Änderung der Beitragsordnung, 3. Lesung

Antragssteller: David Färber

Antragstext: Der StuRa beschließt die Beitragsordnung, wie sie in beiliegendem Entwurf vorliegt.

Begründung:
erfolgt mündlich

Nachfragen/Diskussion:

GO-Antrag von Fabian Köhler um Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Sitzungszeit um eine Stunde verlängert.

GO-Antrag auf 5 Minuten Pause von Ina Oppelt.

David Färber: Ich habe wie versprochen, einige Anregungen aufgenommen. Das fängt an bei §3, Abs. 2. Da war das Problem, dass Fernstudenten nicht berechtigt sind, das Ticket zu kaufen. Im Vertrag steht es so drin. Aus der Ordnung ging es bisher noch nicht hervor.

Christian Soyk: Was ist mit der Zahlungspflicht gemeint, von der sie befreit sind? Schließt das den StuRa-Beitrag auch ein?

David Färber: Nein.

Norman Philipps: Ich finde, dass es dadurch klarer wird.

Matthias Zagermann: Fernstudenten kommen gar nicht erst in die Gelegenheit diesen Beitrag zu zahlen.

Es geht um §4, Abs. 2

David Färber: Der ist neu, hatten wir aber schon letztes Mal. Zusätzlich ist die Rückerstattung drin.

Es geht um §4, Abs. 3, Nr. 4

David Färber: Wie wir festgestellt haben, brauchen wir den Grund gar nicht. Rücktritt vom Studienplatz ist nur vor Beginn des Semester möglich.

Es geht um §4 neu Abs. 4

David Färber: Wir waren uns da letzte Sitzung schon nicht so einig. Deshalb möchte ich nun mehr dazu sagen. Wir stehen vor dem Problem, dass der Antrag irgendwann kommen muss, um irgendwas wieder zu bekommen. Andererseits wollen wir den Leuten nicht zu sehr auf die Füße treten. Es gab bisher immer eine Kulanz, wenn der Antrag zu spät da war, oder paar Tage fehlten. Es ist die Frage inwiefern man die Kulanz in die Beitragsordnung mit reinschreibt. Bisher waren es 14 Tage Kulanz. Allerdings nur für den Fall, dass der Rückerstattungsgrund für das ganze

Semester bzw. für das komplette Studienjahr gilt. Theoretisch könnte man generell die 14 Tagesfrist gewähren. Wenn dann doch jemand die Rückerstattungs begründungen sehen oder die Beitragsordnung sieht, könnte das kritisch für uns werden. Christian Soyk und ich haben bisher noch keine sinnvolle Lösung gefunden. Es gab die Idee eine Frist von 7 Tagen aufzunehmen. Das kann aber auch zu Problemen führen.

Christian Soyk: Wir sollten uns darüber unterhalten, was wir wollen. Was im Text steht, ist dann eine andere Sache. Ich habe den Wortlaut bisher so interpretiert, dass ich den Leuten die 14 Tage zu spät kamen, noch eine Erstattung gewährt habe. Ungerecht ist jedoch, dass dies nur den Oktoberleuten eingeräumt wird. Die Frage ist, wie man das Problem der Ungerechtigkeit auflöst. Lösungsvorschläge: 1. Man schafft sie ab. 2. Man weicht sie etwas auf. Meine dritte Idee war, dass man sagt, wir trennen die 14 Tage-Regelung und sagen 7 Tage für alle. Als quasi Kulanz für alle. Das wären die drei Varianten, die zur Auswahl stehen.

David Färber: Sollte man eine 7 Tage Kulanzfrist in der Beitragsordnung festschreiben, sollte man differenzieren zwischen den Rückerstattungsgründen. Dann bräuchte jeder Grund eine andere Frist. Man könnte es so machen, wie es jetzt ist, dass die Kulanz nicht drin steht, aber wir sie dennoch gewähren.

Christian Soyk: Ich bin der Meinung, dass wenn wir eine Kulanz haben, ich das schlecht finden würde, wenn wir diese wegstreichen. Man sollte sie beibehalten oder ausbauen. Wir haben keinen Rechenschaftsdruck gegenüber den Verkehrsbetrieben. Es hat von Verkehrsbetriebsseite noch nie Diskussionen gegeben.

Matthias Zagermann: Ihr streitet euch darüber, ob ihr kulant sein wollt oder es zur Regel macht. Gibt es denn überhaupt ein Problem seitens der Verkehrsbetriebe, dass es geändert werden muss oder woher kommt jetzt der Leidensdruck?

David Färber: Es gab schon viele Diskussionen über die richtige Interpretation des Paragraphen. Ich fände es schön, wenn es schon klar das steht.

Ina Oppelt: Wie viel Menschen betrifft es denn

ungefähr pro Semester oder Jahr?

David Färber: Gute Frage. Vielleicht 50 bis 60 pro Semester von 600 bis 900. Am 15. Januar beginnt die Rückmeldung. Es wäre schön, wenn wir bis dahin schriftlich abgestimmt haben. Bis dahin wäre es schön, wenn wir es geändert hätten. Aber wenn euch das überfordert, könnten wir das ganze noch aufschieben.

Sabina Heermann: Könnte man nicht einfach zwischen den Fällen differenzieren?

David Färber: Das wäre aber auch wieder eine Form von Ungleichbehandlung.

Eric Hattke: Das Problem, was ich sehe ist, wenn du sagst, dass man es festsetzt. Ich fände es schön, wenn ihr euch nochmal zusammensetzt und euch eine Variante überlegt.

GO-Antrag auf Vertagung von David Färber.

Gegenrede von Christian Soyk: Ich gehe konform, dass wir das vertagen müssen. Ich denke aber, dass wir zumindest darüber klar werden sollten, welche Variante wir wollen.

David Färber zieht den GO-Antrag zurück.

Markus Peller: Ich bin für 7 Tage.

David Färber: Die 7 Tage würden dann aber nur bei bestimmten Rückerstattungsgründen greifen.

Timo Schultheiß: Aus meiner Sicht ist das eine einfache Sache. Wir wollen kulant sein, aber jetzt wird diskutiert, ob es reingeschrieben wird oder nicht. Wenn wir kulant sein wollen, dann sollten wir es reinschreiben. Wenn wir Entscheidungen treffen, dann muss es dafür eine Basis geben und nicht der Willkür des Sachbearbeiters überlassen werden.

David Färber: Man sollte aber auch immer im Hinterkopf behalten, dass wir nicht alles reinschreiben können.

Jessica Rupf: Ich finde die 7 Tage nicht gut. Wir machen euch damit mehr Arbeit als nötig, wenn ihr dann noch unterscheiden müsst. Das hier ist ein Plädoyer für 14 Tage.

Matthias Zagermann: Ich kann deine Motivation mittlerweile nachvollziehen.

Eric Hattke: Lasst uns doch ein Meinungsbild machen.

Meinungsbild.
Wer ist für Kulanz?
20|0

Christian Soyk: Jetzt stellt sich noch die Frage, über welchen Zeitraum wir sprechen. Die 7 Tage von mir sind nur ein Kompromiss. Wenn die Mehrheit jedoch sagt, dass wir den Leuten auch 14 Tage gewähren, dann ist das auch okay. Wir erstatten pro Monat 28 €. Bei 2 Wochen Nutzung entspricht das etwa diesen Wert. Nach Ordnung wäre das alles machbar. Wäre eine Willensentscheidung des StuRas am Ende.

David Färber: Ich würde mich vorher absichern, wie weit wir mit der First gehen könnten.

Christian Soyk: Willst du jetzt schlafende Hunde wecken? Wo willst du dich absichern, wer soll dir die Auskunft geben?

David Färber: Man sollte nicht den Bogen überspannen. Deshalb finde ich 7 Tage ein guten Kompromiss.

Matthias Zagermann: Wir hatten doch vorhin ein Meinungsbild, dass eindeutig auf Kulanz ausgerichtet war. Bisher hat es die Verkehrsbetriebe nicht interessiert, wie wir die Rückerstattungen abwickeln.

Christian Soyk: Ich habe mal kurz überschlagen. Wenn wir von 10% der Fälle ausgehen und das Semester nehmen, wo mehr Fälle da sind, dann ist es mit 90 das Wintersemester. Es würden 2700€ die von den Verkehrsbetrieben gezahlt werden müssen. Ich glaube, dass er Unterschied marginal ist und nicht wirklich bemerkt wird. Ich würde gern vom Plenum eine Meinung haben, ob wir 7 Tage oder 14 Tage Kulanz nehmen sollen, damit wir das auf der nächsten Sitzung mitnehmen können.

Meinungsbild.
Wer ist für 7 Tage?
7|15

David Färber: Ansonsten gibt es im weiteren Verlauf keine Änderungen im Vergleich zur

zweiten Lesung.

GO-Antrag von David Färber auf Vertagung. Keine Gegenrede. Damit ist der Antrag vertagt.

GO-Antrag von Eric Hattke auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung: Der Finanzantrag mit den Reisekosten ist wichtig. Er müsste heute behandelt werden.

Gegenrede von Christian Soyk: Bitte lege die Wichtigkeit dar.

13 Ja-Stimmen.

Damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

Bastian Reinhardt: Die nächste Sitzung wird nicht im Sitzungszimmer stattfinden. Die Sitzung am 18. Dezember wird entfallen. Dafür findet am 11. Dezember eine Sitzung statt und die konstituierende Sitzung des StuRa-Plenums wird auf die erste Sitzung im neuen Jahr verschoben.

GO-Antrag von Eric Hattke auf Abweichung von der beschlossenen Tagesordnung: Es geht um Reisekosten eines Referenten. Er muss wissen, ob er kommt oder nicht kommt am 27.11. Die Hochschulgruppe, die diesen Vortrag organisiert würde gerne Planungssicherheit haben.

Gegenrede von David Färber: Es gibt genug Punkte, die wichtig sind.

17 Ja-Stimmen

Damit wird von der beschlossenen Tagesordnung abgewichen.

13 Finanzantrag 14/107 Reisekosten

Antragssteller: Erik Hattke

Antragstext: Es handelt sich um einen Vortrag im Rahmen der Hochschulgruppe "Werkstatt Philosophie". Hier wird eine Referentin sprechen, deren Reisekosten erstattet werden sollen. Die Veranstaltung ist für Studenten frei zugänglich.

Angaben zu den Ausgaben:

59,00€ Hin- und Rückfahrt mit der Bahn:
Hinfahrt 27.11.1014; Rückfahrt 30.11.1014

Angaben zu den Einnahmen

59,00€ StuRa TU Dresden

Begründung:
mündlich

Nachfragen/Diskussion:

Eric Hattke: Die Hochschulgruppe Werkstatt Philosophie veranstaltet diesen Vortrag. Sie hat eine Referentin eingeladen, die über Objektivität von Wissen referiert. Sie hätten gerne die Hin- und Rückfahrtkosten erstattet.

Matthias Zagermann: Warum kommt ihr denn jetzt erst? Ihr wisst, dass die Tagesordnung voll ist.

GO-Antrag von Markus Peller auf Schluss der Redeliste.

Gegenrede Christian Soyk: Wir haben noch nicht mal mit der Diskussion angefangen.

GO-Antrag von Jessica Rupf auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde: Ich hätte noch gern die Berichte behandelt.

Keine Gegenrede.

Damit ist die Sitzungszeit um eine Stunde verlängert.

Markus Peller: Ich denke, dass das eine schöne Ergänzung ist.

Christian Soyk: Ich kann mir unter den Antragstext nichts vorstellen. Wie lautet der Vortrag, an wen richtet er sich?

Eric Hattke: Die Werkstatt Philosophie ist eine Gruppe von Studenten, die für alle offen ist und veranstaltet regelmäßig Veranstaltungen.

David Färber: Wurde die Veranstaltungen entsprechend uniweit beworben oder ist es Philosophie spezifisch?

Eric Hattke: Das Problem ist, dass sie nicht beworben werden kann, wenn nicht sicher ist, dass sie statt findet. Sie würde auf den Mensabildschirmen und CAZ und so beworben werden.

Matthias Lüth: Kannst du noch die Fragen von Christian Soyk beantworten?

Eric Hattke: „Kann wissen objektiv sein, welche Grenzen hat Wissen? Hat Wissen ein

Absolutrecht?“

Robert Georges: Warum stellt niemand von denen das vor, wenn du nicht mehr in der Gruppe bist?

Eric Hattke: Ich war drin, der Antragssteller ist heute verhindert. Deshalb stelle ich hin vor.

David Färber: Wenn man sich die Seite von denen anschaut, dann ist es schon philosophiespezifisch. Eigentlich ist es eher was für den FSR.

Christian Soyk: Gab es einen Antrag an den FSR Philosophie?

Eric Hattke: Weil es eine Veranstaltung ist, die für alle offen ist, geht der Antrag an den StuRa und nicht an den FSR.

Thomas Mehlberg: Ich dachte, dass man bei Fahrtkosten erst zum FSR und dann zum StuRa geht. Deshalb kann ich das gerade nicht ganz nachvollziehen.

Raúl Meerstein: Wenn die Veranstaltung für alle offen ist und für alle zugänglich gemacht wurde und sie so aufgebaut ist, dass sie für nicht Philosophie-Studenten verstanden werden kann, verstehe ich nicht, warum es nicht gefördert werden soll.

Matthias Zagermann: Zu meiner Zeit als StuRa-Mitglied wären wir längst zu einer Entscheidung gekommen.

Moritz F. Richter: Rein vom Inhalt her halte ich den Vortrag lehrvoll. Mich würde es interessieren. Und genau weil wir alle Studenten sind und uns mit Wissen füttern lassen, wäre es interessant zu wissen, wie weit unser Wissen gehen kann.

Formale Gegenrede David Färber.

13 Ja-Stimmen.

Damit ist der Finanzantrag angenommen.

14 Berichte und Protokolle

Bericht von Jessica Rupf.

1. Einladung für die internationale Weihnachtsfeier am 15.12. im HSZ. Die Flyer sind gleichzeitig Eintrittskarten für 2 Personen

2. Anfrage von Sprachkursevaluation. Ich habe eine Mail geschrieben, aber nur von 2 FSREN eine Antwort bekommen. Bitte mir bis nächste Woche melden.
3. Die GF-Sitzung hat gestern beschlossen, dass ab sofort Anträge auf Anerkennung von Gremiensemestern mit Angabe vom FSR erfolgen muss, dass die Angaben korrekt sind. Das Formular wird in den nächsten Wochen dahingehend geändert.

Robert Georges: Ab wann gilt das?

Jessica Rupf: Ab nächstem Semester.

Fabian Köhler: Inwiefern muss der Vermerk drauf stehen?

Jessica Rupf: Unterschrift von 2 FSR-Mitglieder

Bastian Reinhardt: Sitzungsleitung und Protokollierende könnten doch als Unterschrift erforderlich sein.

Matthias Zagermann: Sitzungsleitung und Protokoll muss nicht zwangsläufig im FSR sein.

4. Anfrage vom Dezernat. Es geht um den Dies Academicus 2017. 10. oder 17. Mai.

Bastian Reinhardt: Hat es einen Grund, dass wir dieses Jahr für 2017 gefragt werden?

Jessica Rupf: Wir werden immer gefragt.

Liane Drößler: Ist die Integrale integriert?

Matthias Zagermann: Man sollte darauf achten, dass der Dies nicht am Tag nach der Nachtwanderung ist.

Hendrik Florian Pöttsch: Man sollte auch auf Prüfungen achten. Eine Woche ist eine Woche.

Christian Soyk: Das Studentenwerk richtet sich mit der Nachtwanderung nach den Dies Academicus.

Liane Drößler: Ich denke auch, dass sich das bedingt.

Markus Peller: Können wir das Studentenwerk nicht täuschen? Sagen ‚wir machen am 17., aber dann doch am 10.‘

Christian Soyk: Ich schlage den Termin vor, der mehr vom 1. Mai weg ist.

Matthias Zagermann: Ich möchte Meinungsbild mit Frage: Findet ihr den 10. Mai in Ordnung?

Meinungsbild.
10. Mai in Ordnung?
8|8

Bericht von David Färber.

Verhandlungen zum Semesterticket beginnen bald. Nächste Woche Donnerstag 15.00 Uhr gibt es hier im Sitzungszimmer ein Vorbereitungstreffen.

Bericht von Eric Hattke.

1. Bunter Abend. 15 FSRE haben teilgenommen. Circa 500 Gäste. Auf FB sind Bilder. Wir freuen uns vielleicht auf nächstes Jahr. Gewonnen hat Physik, 2. Platz ET, 3. Platz Hydrowissenschaften.
2. Dresdner Vernetzungstreffen. Dort wurde über Projekte geredet. Wir treffen uns im Dezember das nächste Mal. 13. Februar ist ein gemeinsames Projekt aller Dresdner Hochschulen geplant.
3. Meinungsbild Gendern

Matthias Zagermann: Bisher hat jeder frei nach Schnauze geschrieben. Wenn ihr euch an den Ordnungen orientieren wollt, dann schreibt in der weiblichen Form.

4. Nächstes Jahr gibt es wieder einen Poetry Slam an der TU. Unislam findet durch Schließung der Neuen Mensa nicht mehr statt.

Bericht von Raúl Meerstein.

Caroline Riedel wäre dazu bereit einen Workshop im Layouten zu geben. Pauschal bezahlt für so viele Teilnehmer wie wollen aus dem StuRa. Circa 4 Stunden. 1,5 Stunden Theorie. Wer hätte

Interesse daran teilzunehmen?

Hendrik Florian Pötzsch: Können auch Leute aus dem FSR teilnehmen?

Raúl Meerstein: Ja, das ist richtig. Man muss aber seinen eigenen Laptop mitbringen.

Matthias Zagermann: Finanzer, wie siehst du es ordnungstechnisch? Über 100€ müsste diese Aufgabe ausgeschrieben werden.

Bericht von Robert Georges.

1. Gestern war Senatssitzung. Herr Richter aus dem Studentenwerk war da und hat den Jahresbericht vorgestellt. Cafeterien, die geschlossen sind, sollen durch Pavillon ersetzt werden. Einmal beim StuRa und einmal beim Trefftz-Bau. Er äußerte sich besorgt darüber dass das Zeltschlösschen zu wenig essen verkauft (500 zu wenig). Standpunkt zur Bierstube wurde näher dargestellt. Nächstes Jahr soll das Wohnheim in der Gret-Paluca-Straße saniert werden.

Hendrik Florian Pötzsch: Inwiefern soll es renoviert werden?

Robert Georges: Laut seiner Aussage soll es grundsaniert werden. Also leer machen und von Grund auf neu. In Zukunft soll verstärkt Dresden saniert werden.

Sabina Heermann: Gibt es vergleiche zu anderen Mensen?

Robert Georges: Er meinte, dass da tatsächlich fast doppelt so viel essen verkauft werden wie ausgelegt.

Jessica Rupf: Siedepunkt und Alte Mensa waren auch vorher schon arg überlastet. Bei der Alten Mensa merkt man es jetzt; beim Siedepunkt kann ich es nicht einschätzen.

Fabian Köhler: Werden die Menschen dann rausgeworfen aus dem Wohnheim?

Robert Georges: Er hat sich dazu nicht näher geäußert.

2. ZIH will zentrale Firewall einführen. Es sollen dann nur noch qualitätssichernde Dienste durchgelassen werden.

Matthias Zagermann: Seit einem dreiviertel Jahr kau ich den FSRe per Mail schon das Ohr ab. Es gab schon ein Seminar vom ZIH dazu. Weniger als die Hälfte der FSRe hat daran teilgenommen. Fakt ist, wenn kein Sicherheitskonzept etc. vorliegt, dann wird mit dem Einschalten der Firewall die Seite außerhalb des Uninetzes nicht erreichbar sein. Die Leute, die in der Uni hosten, sollten sich einen Kopf machen. Es muss sauber dokumentiert werden. Die Grundanforderungen der Qualitätssicherung muss es genügen. Wenn es abgeseget wird, dann wird der Port freigeschaltet.

Bastian Reinhardt: Also bloßes hosten von Homepages ist auch betroffen.

Matthias Zagermann: Alles was über IP-Bereiche läuft, ist davon betroffen. AG DSN ist davon ausgenommen. Tretet eurem Admin auf die Füße. Die Grundidee ist Top. Man sollte sich darüber Gedanken machen, wer wie an die Daten der FSRe kommt.

3. Wie viele Leute dürfen wählen. 36384 Studierende haben Stimmrecht für Universitätswahlen.

Matthias Zagermann: Sind Duplikate schon raus gerechnet?

Robert Georges: Meines Wissens nach ja.

4. Ordnung für Privatdozenten wurde abgestimmt.
5. Uni wird ihre Lehrberichte der Fakultäten die zur Qualitätssicherung dienen nur noch aller zwei Jahre durchführen.

Bericht von Liane Drößler.

Ich möchte nur darauf hinweisen, dass ich den ausführlichen Bericht von „Lies vor“ mit rum geschickt habe.

Robert Georges: Ich möchte mich für euer Engagement bedanken.

Bericht von Timo Schultheiß.

War auf der Gegendemo zu PEGIDA. Gruppe hat sich in Dresden gegründet. 300 Gegendemonstranten; 2000 Leute bei PEGIDA. Rechtes Gedankengut wird in Deutschland momentan um gelabelt um es salonfähig zu machen.

Bericht von Eric Hattke.

Demo am Samstag. „Besorgte Eltern“. Blockieren.

Bericht von Matthias Zagermann.

Seit Anfang Oktober funktionierten die Bildschirme nicht mehr richtig. Nun funktioniert es wieder.

15 Finanzantrag 14/105 Quo Vadis FSR Maschinenwesen

Antragssteller: FSR Maschinenwesen

Antragstext: Der StuRa möge beschließen, den FSR Maschinenwesen bei seiner Klausurtagung vom 14.11. - 16.11.2014 mit maximal 200 Euro (Position Tagungsmaterialien) zu unterstützen, damit er wieder ordentlich arbeitet. Zielgruppe sind FSRler, Interessierte und auch Ehemalige. Es sollen die Arbeitsschwerpunkte der nächsten zwölf Monate fixiert werden.

Finanzaufstellung:

AUSGABEN

600 Euro Unterkunft

400 Euro Verpflegung

200 Euro Tagungsmaterialien

EINNAHMEN

900 Euro FSR

200 Euro StuRa

100 Euro Teilnehmerbeiträge

Die Voraussetzung gemäß § 8 (1) für eine Förderung durch den Studentenrat wird von uns erfüllt. Der Antrag wird von einem unserer Vertreter vertreten.

LG,
der FSR MW

Begründung:

mündlich

Nachfragen/Diskussion:

Der Antrag wurde vom Antragssteller zurückgezogen.

GO-Antrag auf erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit.

13 Stimmberechtigte Mitglieder anwesend.

Damit sind wir nicht mehr beschlussfähig.

16 Finanzantrag 14/069

Jahreskalender

Antragssteller: Rick Ottolinger

Antragstext: siehe Anhang

Begründung: siehe Anhang

Wird vertagt.

17 Finanzantrag 14/109 Podcast-Lizenz CampusRadio Dresden

Antragssteller: Dominika Palka

Antragstext: Beantragt wird die Finanzierung einer halbjährigen Podcasting-Lizenz für die Nutzung von Musik im Internet, die vom CampusRadio Dresden bei der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) erworben werden soll.

Begründung:

Die Lizenz zur Nutzung von Musik in Podcasts wird wesentlich zur Professionalisierung der Onlinepräsenz des CampusRadio Dresden beitragen. Dieses Radio versteht sich als Ausbildungsradios, in dem junge Redakteure die Abläufe, Strukturen und das journalistische Arbeiten einer Radiostation kennen- und vor allem erlernen. Entscheidend ist, dass eine solche Lizenz die professionelle Gestaltung von Podcasts in allen journalistischen Bereichen ermöglicht. Nachrichten, Berichte, Reportagen, Features und Interviews kommen häufig nicht ohne musikalische Inhalte aus. Gerade Podcasts im musikjournalistischen Bereich, wie Interviews, Konzertankündigungen oder Bandvorstellungen sind ohne Musik kaum vorstellbar. Ferner steigert die Verwendung von Musik die Attraktivität der Beiträge - nicht nur, für die Hörer im Radio,

sondern auch für die Besucher der Website vom CampusRadio Dresden, also vor allem für die Studierenden in Dresden. Die Zugriffe auf die Homepage des Senders bewegen sich im dreistelligen, in Höhepunkten im vierstelligen Bereich und sind vor allem auf die Studierenden der TU Dresden zurückzuführen. Es wird davon ausgegangen, dass nicht nur die Studierenden der TU Dresden, sondern alle Studierenden in Dresden von der Erweiterung des Angebots profitieren werden. Aufgrund des Nutzens für die Allgemeinheit der Studierenden als auch der Mitglieder des Ausbildungsrates wird die Lizenz für die Nutzung von Musik im Internet als förderungswürdig eingeschätzt und das unterstützungswerte Projekt beim Förderausschuss des Studentenrates eingereicht.

Wird vertagt.

18 Antrag 14/103 Einrichtung der Projektgruppe „Lies vor!“

Antragssteller_in: Liane Drößler, Joachim Püschel

Antragstext: Liebes Plenum,

der StuRa möge beschließen, das Projekt "Lies vor!" erneut einzurichten, um auch in diesem (und folgendem) Semester wieder ein studentisches Vorlesefestival anbieten zu können. Die Projektgruppe besteht aus zwei Menschen. Projektsprecherin soll Liane Drößler sein. Da es inzwischen wieder ein großes motiviertes Referat Öffentlichkeitsarbeit gibt, soll die Projektgruppe dem Geschäftsbereich Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet werden. Das Projekt ist zunächst befristet bis zum 31.12.2015.

Begründung:

Das Vorlesefestival "Lies vor!" war im vergangenen Sommersemester aus Sicht der Organisator_innen ein voller Erfolg. Es gab mehr als 10 angemeldete Buchvorstellungen, von denen exakt 10 Menschen vorlesen durften. Die Veranstaltung fand im Juni statt und erreichte trotz Fußballweltmeisterschaft des männlichen Geschlechts viele Lesebegeisterte. Aus diesem Grund möchten wir das Format weiterführen. Beim letzten Mal war der Fachschaftsrat Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften Mitorganisator und hat das Projekt vollumfänglich finanziell unterstützt. Der FSR

SpraLiKuwi hat dieses Mal sein erneutes Interesse bekundet. Es steht aber auch offen, Lies vor! unter den Fachschaftsräten organisatorisch wandern zu lassen. Wenn sich ein Fachschaftsrat also berufen fühlt, Lies vor! organisatorisch (vor allem kulinarisch) und finanziell zu unterstützen, freut sich die Projektgruppe über Vorschläge.

Wird vertagt.

19 Finanzantrag 14/104 StuRa-Transporter

Antragssteller: Matthias Zagermann, Andreas Spranger

Antragstext: Hallo StuRa, wir - das Altlastensyndikat SZ - stellen hiermit folgenden Finanzantrag an den StuRa:

der Studentenrat möge sich eine motorisierte Transportgelegenheit für den Materialverleih beschaffen und hierzu ein Beschaffungsbudget in Höhe von 2000 Euro bereitstellen.

Als der Gerät wird ein Piaggio APE vorgeschlagen, welches günstig in der Gebraucht-Beschaffung ist.

Mit einem derartigen Transportvehikel können ein Großteil der bisher über TeilAuto, SPEZ, Privat-KFZ uswuf. durchgeführten Besorgungs- und Versorgungsfahrten ersetzt werden.

Begründung:

Mündlich

Wird vertagt.

20 Finanzantrag 14/106 Monitore

Antragssteller: Matthias Zagermann

Antragstext: Der Studentenrat möge für die im Wirtschaftsplan berücksichtigte Beschaffung von Monitoren einen Finanzrahmen in Höhe von 900 Euro bewilligen.

Es sollen die letzten drei im Produktiveinsatz befindlichen 19" Monitore ersetzt werden. Hierzu werden drei Monitore, davon zwei

UltraWide-Monitore mit PBP-Funktion, beschafft. Die UW-Monitore werden an den beiden Layout-Rechner des Studentenrates eingesetzt.

Antragsformular und Angebotseinholungen für

Objekt-Werte > 99,99 € liegen vor.

Liane Drößler: Morgen findet das Vernetzungstreffen beim FSR SpraLiKuWi statt.

LG, Matthias

Hendrik Florian Pöttsch: Diese Lampe flackert.

Begründung:
mündlich

Wird vertagt.

21 Finanzantrag 14/108 Webserver 2014

Unterschriften:

Antragssteller: Matthias Zagermann
Antragstext: Der Studentenrat möge für die im Nachtragswirtschaftsplan berücksichtigte Erneuerung des Webserver (= alter Server) einen Finanzrahmen in Höhe von 6000 Euro bewilligen.
 Mittelfristig soll der im Betrieb befindliche Server für Webdienste ersetzt werden, da

1. Servicevertrag seit 6 Monaten ausgelaufen ist und damit
2. Ersatzteilbeschaffung in Eigenverantwortung bei Ausfall schwierig und kostenintensiv ist.

Zum neuen Server ist wieder ein vor-Ort-Service über die maximal erhältliche Laufzeit (5 Jahre) inkludiert. Folgende Dienste sollen gehostet werden:

- StuRa-Webseite (Migration alt -> neu)
- E-Mail-Server (Migration alt -> neu)
- Webserver der Sportgruppen und AG Schlau (Migration alt -> neu)
- Etherpad-Server (Umzug intern -> neu)
- Voice-Server (Umzug intern -> neu)
- Concerto-Server (Migration Testserver -> neu)
- Intranet-Gateway (Migration alt -> neu)

.....
Versammlungsleiter

.....
Protokollant

Antragsformular und Angebotseinholungen für Objekt-Werte > 99,99 € liegen vor.

Begründung:
mündlich

Wird vertagt.

22 Sonstiges

